

Parlament der Stadt Arbon

Finanz- und Geschäftsprüfungskommission (FGK)

Jahresbericht / Jahresrechnung 2018

(Parlamentssitzung vom 25. Juni 2019)

Eintreten

Die Finanz- und Geschäftsprüfungskommission der Stadt Arbon traf sich an drei Sitzungen zur Besprechung des Jahresberichts und der Jahresrechnung 2018 sowie zur Erstellung des vorliegenden Berichts zuhanden des Stadtparlaments.

Nach fünf aufeinanderfolgenden Jahren mit negativen Rechnungsabschlüssen weist die Rechnung 2018 einen deutlichen Ertragsüberschuss von Fr. 4'635'571.– auf und liegt damit deutlich über dem budgetierten Gewinn von Fr. 17'600.–. Das gute Resultat ist etwa zur Hälfte ausserordentlichen, einmaligen Erträgen zu verdanken. So trugen die nicht budgetierten Einnahmen aus den Landverkäufen an das Hotel Seegarten und die Primarschulgemeinde mit rund Fr. 933'000.– zum hohen Überschuss bei. Bei den Steuereinnahmen lagen die Einnahmen der juristischen Personen aufgrund einer Nachzahlung eines einzelnen Unternehmens rund 1.1 Mio. Franken über Budget. Auch die zusätzlichen Erträge aus der Grundstückgewinnsteuer in der Höhe von Fr. 278'000.–, welche erfahrungsgemäss sehr volatil sind, dürfen nicht als nachhaltige Entwicklung betrachtet werden. Und schliesslich handelt es sich auch beim Nettoertrag von rund Fr. 60'000.– durch die Anpassung der Rückstellung für Ferien- und Überzeitguthaben sowie die Korrektur des Delkredere auf Steuerguthaben um einen Einmaleffekt.

Andererseits ist der erfreuliche Gewinn aber auch das Resultat von mehrjährigen Sparbemühungen des Stadtrates sowie der Anstrengungen zur Verbesserung der Ertragsituation. Am meisten ins Gewicht fällt sicherlich die Erhöhung des Lastenausgleichs, welcher in der Rechnung 2018 um Fr. 833'618.– höher war als im Vorjahr. Der Nettoaufwand beim Bereich «Gesetzliche wirtschaftliche Hilfe» ist aber auch unter Ausklammerung des höheren Lastenausgleichs gegenüber dem Vorjahr um Fr. 645'358.– gesunken. Ebenfalls tiefer als im 2017 sind die Ausgaben für das Asylwesen – und zwar

SPERRFRIST

Dieser Bericht oder Details daraus dürfen bis Uhr nicht veröffentlicht werden!

um Fr. 320'645.–. Bei diversen weiteren Bereichen liegt der Nettoaufwand nicht nur unter Budget, sondern auch unter Vorjahr. Gleichzeitig verzeichneten viele Ertragspositionen wie der Bootshafen, der Campingplatz oder das Strandbadrestaurant Rekordergebnisse.

Besser abgeschlossen als budgetiert haben die Hauptbereiche «Allgemeine Verwaltung» (-8%), «Soziale Wohlfahrt» (-19.4%), «Verkehr und Nachrichtenübermittlung» (-18.6%), «Umweltschutz und Raumordnung (-7.2%) und «Finanzen und Steuern» (+10.16%). Bei den Bereichen «Öffentliche Ordnung und Sicherheit, Verteidigung» (+12.36%), «Kultur, Sport und Freizeit» (+0.2%), «Gesundheit» (+10.9%) und «Volkswirtschaft» (+5.5%) lag der Nettoaufwand jeweils über Budget.

Die FGK hatte das ursprünglich stark defizitäre Budget 2018 an den Stadtrat zurückgewiesen verbunden mit der Forderung, ein ausgeglichenes Budget zu präsentieren. Dank der Zusicherung des Kantons, sich zu 50% an den überdurchschnittlichen Sozialhilfekosten in Arbon zu beteiligen, konnte im Januar 2018 ein Budget mit einem geringen Überschuss genehmigt werden. Die FGK ist erfreut, dass nun anstelle der «schwarzen Null» sogar ein deutlicher Gewinn resultiert, welcher selbst unter Nichtberücksichtigung der ausserordentlichen Effekte noch rund 2 Mio. Franken beträgt.

Wie jedes Jahr war die FGK durch ihren Präsidenten an der Schlussbesprechung der RPK vertreten und hat den Bericht der RPK dankend zur Kenntnis genommen. Die Rechnungsprüfungskommission empfiehlt dem Parlament, die Jahresrechnung zu genehmigen und betont wiederum die effiziente und kompetente Führung des Finanz- und Rechnungswesens. Zahlreiche Pendenzen aus Vorjahren, wie verschiedene Empfehlungen zur Verbuchungspraxis oder die Anpassung des Delkredere und der Rückstellung für die Ferien- und Überzeitguthaben, konnten inzwischen erledigt werden. Einer neuen Pendenz wird sich die FGK annehmen: Laut RPK fehlen im Moment klare Regelungen und einheitliche Formulare zur Abrechnung von variablen Lohnkomponenten der Stadträte, also beispielsweise Sitzungsgelder für Arbeitsgruppen oder Kommissionssitzungen. Die FGK wird sich dieser Thematik in der neuen Legislatur annehmen.

Gemäss HRM2 müssen Finanzanlagen jährlich neu beurteilt werden. Die RPK hat daher im Rahmen ihrer Schlussrevision die Beteiligungen der Stadt Arbon an der Arbon Energie AG sowie der ABV Liegenschaften AG neu bewertet. Anhand des Steuerwertes resultiert daraus eine Neubewertungsreserve von Fr. 4'216'500.–. Diese wurde aber in den Büchern noch nicht berücksichtigt, da zurzeit noch kein Reglement zur

SPERRFRIST

Dieser Bericht oder Details daraus dürfen bis Uhr nicht veröffentlicht werden!

Verbuchung von solchen Neubewertungsreserven besteht. Ein entsprechendes Reglement wird allerdings im Moment durch die Finanzabteilung erarbeitet und danach dem Parlament vorgelegt. Es ist geplant, für die jährlichen Anpassungen aus der Neubewertung des Finanzvermögens einen Wertschwankungsfonds zu schaffen, welcher im Eigenkapital ausgewiesen wird.

Im Berichtsjahr hat die FGK im Herbst auch noch die Botschaften zur Beteiligung an den Mehrkosten der Dreifachsporthalle sowie zum Betriebsbeitrag an das EZO beraten und dem Parlament Bericht erstattet. Aus dem internen Prüfplan konnten aber schon längere Zeit keine Pendenzen mehr erledigt werden. Eine Subkommission zum Personalwesen hat ihre Arbeit sistiert, da sie auf Vergleichszahlen anderer Gemeinden angewiesen ist, welche allenfalls durch eine Arbeitsgruppe der G6-Gemeinden im 2019 zur Verfügung gestellt werden können. Eine andere Arbeitsgruppe, die sich mit spezifischen Fragen zum Dock Arbon beschäftigte, hat das Vorhaben eingestellt, da das Aufwand-Nutzen-Verhältnis unzureichend schien. Zwei Subkommissionen konnten ihre Prüfung allerdings im Frühling 2019 abschliessen. Über die Entwicklung der Kosten für die Perspektive Thurgau und den Vertrag sowie die Kostenteiler beim Saurer WerkZwei wird die FGK das Parlament an der Parlamentssitzung vom 25. Juni informieren. Weitere Pendenzen, etwa zum Zivilschutz oder zum Beitrags- und Gebührenreglement, verbleiben auf dem internen Prüfplan und werden von der neu gewählten FGK weiterverfolgt.

Die FGK dankt allen Mitarbeitenden der Stadt Arbon für ihre wertvolle Arbeit. Dem Stadtrat und der Verwaltung dankt sie für die konstruktive und offene Zusammenarbeit bei der Behandlung der Rechnung und des Jahresberichts.

SPERRFRIST

Dieser Bericht oder Details daraus dürfen bis Uhr nicht veröffentlicht werden!

Jahresbericht 2018

Der Jahresbericht erschien auch im 2018 in der gewohnt schlichten, aber übersichtlichen Form. Er ist verständlich formuliert und wurde in den letzten Jahren stetig mit weiteren informativen Grafiken und Tabellen ergänzt. In der aktuellen Ausgabe finden die Leser zudem bei jedem Ressort einen Rückblick auf die vergangene Legislatur.

Wie immer hat die FGK dem Stadtrat Fragen zum Jahresbericht gestellt. Nachfolgend sind die wichtigsten Fragen sowie die entsprechenden Antworten des Stadtrates aufgelistet:

Seite: 15	Wirtschaftsförderung
Frage/Bemerkung:	
Welche Branchen erachtet der Stadtrat im Sinne der Standortförderung als wichtig für die Akquisition von neuen Standortunternehmungen in Arbon?	
Antwort Stadtrat:	
<p>Vor dem Hintergrund des knapper werdenden Industrie- und Gewerbeflächenangebots regional und so auch in Arbon (hier insbesondere bei grösseren Industriehallen) sowie der fortschreitenden Entwicklung des Dienstleistungssektors wird die Standortförderung wichtig bleiben. Dabei spielen Branchen wie Ingenieur-, IT-, Kommunikations- oder andere Beratungsdienstleistungen aus dem dritten Sektor gerade für den Wirtschaftsstandort Arbon eine Rolle. Eine tendenzielle Entwicklung ist in diesem Zusammenhang bereits im ZIK- sowie im WerkZwei-Areal festzustellen. Die Region Arbon und Umgebung steht stets im Wettbewerb mit St. Gallen und dem Metropolitanraum Zürich. Es gilt somit für die Zukunft die entsprechenden Weichen zu stellen, damit insbesondere Fachkräfte sowie Absolventen in der Region gehalten bzw. gewonnen werden können.</p> <p>Arbon hat ausserdem die Rahmenbedingungen und die Chance für eine stärkere touristische Entwicklung. Gut unterstützt durch bereits getätigte Investitionen von Privaten und dem regionalen Tourismuskonzept könnten mit zusätzlichen Hotelbetten neben Arbeitsplätzen auch Wertschöpfung und weitere Investitionen ausgelöst werden. Weiterhin bleibt jedoch der Industriesektor – nicht nur aufgrund der lokalen Industriegeschichte – ein wirtschaftlicher Pfeiler für Arbon. Die gute Kontaktpflege zu ortsansässigen Unternehmen und zu den Arbeitgeberverbänden wird in diesem Sinne auch künftig bedeutend sein. Schliesslich ist es dem Stadtrat ein grosses Anliegen, die wirtschaftliche Entwicklung gerade in der Altstadt zu fördern. Dort gilt es grundsätzlich einen nachhaltigen Angebots-Mix zu unterstützen bzw. zu schaffen, der sich optimalerweise aus Spezialitätenläden zusammensetzt.</p>	

SPERRFRIST

Dieser Bericht oder Details daraus dürfen bis Uhr nicht veröffentlicht werden!

Seite: 16	Wirtschaftspolitik
Frage FGK:	
Wurde über die 80 erwähnten Kontakte mit Unternehmen eine Erfolgskontrolle geführt und gibt es konkrete Resultate daraus, die dem Stadtrat bekannt sind?	
Antwort Stadtrat:	
Die rund 80 Kontakte mit Unternehmen im 2017 basieren auf abgelegten Dokumenten und Dossiers, welche für jeden einzelnen Kontakt angelegt wurden. Ob eine Massnahme tatsächlich zum Erfolg führte, wird nicht bis ins Detail verfolgt.	
Im Rahmen der Wirtschaftsförderung kommen meist mehrere Massnahmen und Projekte zum Einsatz bzw. es wird auf mehreren Ebenen gearbeitet (bspw. Zusammenarbeit mit der kantonalen Wirtschaftsförderung). Die Stadt beobachtet den regionalen Wirtschaftsraum regelmässig und steht eng im Austausch mit dem lokalen Arbeitgeber- sowie Gewerbeverband. Somit fliessen relevante Informationen unmittelbar zur Stadt. Diese Rückmeldungen und die Berichte in den Medien genügen uns als Erfolgskontrolle.	

Seite: 16	Zu- und Wegzug von Unternehmungen
Frage/Bemerkung:	
Im Bericht wird von 80 Unternehmungen gesprochen welche sich in Arbon «niedergelassen» haben. Könnte der Stadtrat eine Statistik inklusive der Wegzüge und Konkurse liefern, um hier noch einen etwas aussagekräftigeren Einblick zu erhalten (Branchen, Anzahl Mitarbeiter)?	
Antwort Stadtrat:	
Bei den erwähnten Unternehmen handelt es sich um Handelsregistereinträge. Die Einträge setzen sich im Speziellen aus Neueintragungen sowie Sitzverlegungen von Gesellschaften nach Arbon zusammen. Insgesamt stellen wir eine positive Entwicklung bezüglich der Anzahl der Unternehmen wie auch der Zahl der Arbeitsplätze in Arbon fest.	
Der Aufwand für die seriöse Erarbeitung der gewünschten Übersicht übersteigt die aktuellen Möglichkeiten.	

SPERRFRIST

Dieser Bericht oder Details daraus dürfen bis Uhr nicht veröffentlicht werden!

Seite: 18	Energieberatung
Frage/Bemerkung:	
Gibt es einen Grund für den Einbruch in der Beratung zur Sonnenenergie?	
Antwort Stadtrat:	
<p>Sonnenenergie kann entweder als Wärme (Solarthermie z.B. thermische Kollektoren) oder als Strom (Photovoltaik) genutzt werden. Die Nutzung der Sonnenwärme verzeichnet einen deutlichen Rückgang. Dementsprechend sind auch die gesprochenen Fördermittel rückläufig. Dies insbesondere, weil die Preise für Solaranlagen stark gesunken sind.</p> <p>Der Schweizerische Fachverband für Sonnenenergie Swissolar hat dazu folgende Stellungnahme gemacht: <i>Die neu installierte Leistung bei Photovoltaik-Anlagen (Solarstrom) im Jahr 2017 dürfte bei 250-270 Megawatt liegen (etwa 1,6 bis 1,8 Millionen Quadratmeter = 225-250 Fussballfelder). Damit steigt der Anteil des Solarstroms am Schweizer Stromverbrauch um ein halbes Prozent auf rund 3 Prozent und ist nun nach der Wasserkraft mit Abstand die zweitwichtigste erneuerbare Stromquelle. Für 2018 wird erwartet, dass der Schweizer Markt für Solarstrom-Anlagen auf über 300 MW wachsen wird. Grund dafür sind die im Rahmen der Energiestrategie 2050 angepassten Gesetze und Verordnungen. Nun existieren wieder günstige Rahmenbedingungen für den Bau grosser Photovoltaikanlagen. Eine ganz andere Entwicklung zeichnet sich bei der Nutzung der Solarwärme (Solarthermie) ab. Hier rechnet Swissolar für 2017 mit einem weiteren Marktrückgang auf rund 50'000 m2 zusätzlicher Kollektorfläche. Dies entspricht einem Rückgang von 15 % gegenüber dem Vorjahr. Für 2018 ist noch von keiner Belebung des Marktes auszugehen. Für den weiteren Ausbau der Solarwärme ist nun die rasche Umsetzung der neuen koordinierten Energiegesetze in den Kantonen (MuKE 2014) sehr wichtig.</i></p>	

Seite: 21	Verkauf Teilparzellen
Frage/Bemerkung:	
Welche Fläche wurde zu welchem Preis verkauft.	
Antwort Stadtrat:	
<ul style="list-style-type: none"> • Parkplatz bei Berglithurnhalle an PSG Arbon (293 m2 für Fr. 102'550.–) • Landstreifen beim ehem. Friedhofgärtnerhaus an Nachbarparzelle <ul style="list-style-type: none"> ○ (70 m2 für Fr. 30'000.–) • Verkauf Teilparzelle an Hotel Seegarten für Parkplätze (1'729 m2 für Fr. 933'660.–) 	

SPERRFRIST

Dieser Bericht oder Details daraus dürfen bis Uhr nicht veröffentlicht werden!

Seite: 26	Zu- und Wegzuger
Frage/Bemerkung:	
Diese Statistik erscheint der FGK erklärungsbedürftig. Eigentlich müsste dies ein Plus sein im 2018 (Steuerkraft). Die FGK hätte diese Statistik gerne erweitert um das Substrat der Quellensteuern. Bereits seit mehreren Jahren ist diese Statistik negativ. Gibt es hier einen Gemeindevergleich?	
Antwort Stadtrat:	
Bei der Zu- und Wegzugerstatistik können die Quellensteuerpflichtigen nicht berücksichtigt werden. Diese Zahl kann aus programmtechnischen Gründen nicht eruiert werden. In den letzten Jahren war vor allem dort eine Zunahme der Steuerpflichtigen zu verzeichnen. Deshalb kann es vorkommen, dass die Statistik trotz Einwohnerzuwachs negativ ausfällt. Ein weiterer Grund kann sein, dass mehr ledige Steuerzahler weggezogen als Familien zugezogen sind. Eine Familie mit Kindern zählt in der Statistik nur als eine Person. Einen Gemeindevergleich gibt es in diesem Bereich nicht, da die Zahlen anderer Gemeinden nicht öffentlich sind.	

Seite: 46	Allgemeine Verwaltung
Frage/Bemerkung:	
Welche Überlegungen sind hier eingeleitet worden?	
Antwort Stadtrat:	
Der Stadtrat prüft eine Zentralisierung der Abteilung Soziales. Nachdem verschiedene Standorte evaluiert wurden, liegt der Fokus auf rund 600m ² freier Mietfläche innerhalb des Hamelgebäudes. Aktuell wird eine Studie des Architekturbüros Gysel und Partner erstellt. Im Rahmen der Studie werden verschiedene Einteilungsvarianten geprüft sowie eine Kostenschätzung vorgenommen. Im Anschluss an die Studie geht das Geschäft zur weiteren Beratung in den Stadtrat.	
Als wichtigste Argumente für eine Zentralisierung der Abteilung Soziales sind zu nennen:	
<ul style="list-style-type: none"> • Effizientere Arbeitsweise (optimierte Schnittstellen durch kurze Kommunikationswege) • Ökologische Nachhaltigkeit (weniger Landverbrauch, energieeffizientes Gebäude) • Finanzielle Attraktivität (vergleichbare Mietkosten mit der Möglichkeit das Gebäude an der Bahnhofstrasse 24 in Wert zu setzen) • Kundenfreundlichkeit (gut erreichbare und barrierefreie Dienstleistungserbringung) • Schaffung der Grundvoraussetzung für weitere Regionalisierungsschritte 	

SPERRFRIST

Dieser Bericht oder Details daraus dürfen bis Uhr nicht veröffentlicht werden!

Jahresrechnung 2018

Der Nettoaufwand im funktionalen Hauptbereich **Allgemeine Verwaltung** ist Fr. 312'008.– tiefer als budgetiert. Wie schon im letzten Jahr verzeichnet die Bauverwaltung die grösste Budgetunterschreitung, da der Stellenetat erneut nicht voll ausgeschöpft wurde und die Erträge aus Dienstleistungen durch nicht rückerstattete Depotgelder für Baumeldungen deutlich über Budget lagen. Auch beim Hauptbereich «Präsidium» lag der Stellenetat unter Budget. Bei der Finanz- und Steuerverwaltung liegen die Einnahmen aus den Steuer-Bezugsprovisionen als Folge der höheren Steuereinnahmen rund Fr. 55'000.– über Budget, während die Erträge für Steuerveranlagungen tiefer waren als budgetiert, da aus Kapazitätsgründen weniger Veranlagungen durchgeführt werden konnten als geplant.

Im Bereich **Öffentliche Ordnung und Sicherheit, Verteidigung** beträgt der Nettoaufwand Fr. 179'218.– mehr als budgetiert. Geringere Einnahmen aus Einbürgerungsgebühren also Folge des neuen Einbürgerungsgesetzes, höhere Besoldungskosten und geringere Rückerstattungen bei der Berufsbeistandschaft sowie höhere Energiekosten bei der militärischen Verteidigung trugen zu dieser Überschreitung bei. Die grösste Budgetüberschreitung kam allerdings beim Zivilschutz zustande, da die Entschädigung des Bundes falsch eingeschätzt wurde. Anstelle der budgetierten Staatsbeiträge von Fr. 100'000.– erhielt Arbon lediglich Fr. 17'542.–. Nach der Reorganisation des Zivilschutzes unter der Zivilschutzregion Oberthurgau zahlt Arbon rund Fr. 20'000.– mehr als im Vorjahr. Wie bereits beim Budget 2019 erwähnt, ist die FGK der Ansicht, dass der Stadtrat den Nutzen der regionalen Zusammenführung, welche eigentlich zu Kosteneinsparungen führen müsste, hinterfragen und Massnahmen zur Reduktion des Nettoaufwandes beim Zivilschutz treffen soll. Erfreulicher ist die Entwicklung bei der Feuerwehr, wo die Einlage in die Spezialfinanzierung um Fr. 137'750.– höher ist als budgetiert. Der Saldo der Spezialfinanzierung wechselt damit wieder in den positiven Bereich und beträgt neu Fr. 118'263.–. Das gute Resultat kam hauptsächlich dank höheren Steuereinnahmen – zum Teil auch als Folge des erhöhten Dienstalters – zustande. Für die Projektierung eines neuen Mehrzweckgebäudes wurde ein Nachtragskredit von Fr. 14'553.– gesprochen.

Der Hauptbereich **Kultur, Sport und Freizeit** verzeichnetet mit einem Mehraufwand von lediglich Fr. 4'961.– gegenüber Budget quasi eine Punktlandung. Beim Bereich «Museen und bildende Kunst» wurde ein Nachtragskredit in der Höhe von Fr. 10'000.– für ein Digitalisierungsprojekt gesprochen. Sämtliche Nachtragskredite liegen der FGK

SPERRFRIST

Dieser Bericht oder Details daraus dürfen bis Uhr nicht veröffentlicht werden!

vor. Die Budgetunterschreitung von Fr. 20'530.– beim Schloss ist auf geringere Abschreibungsaufwände zurückzuführen, da die Sanierung der Schlossmauer erst im 2019 fertiggestellt werden konnte. Trotz rekordhoher Einnahmen sind die Nettokosten beim Schwimmbad um Fr. 63'720.– höher als budgetiert und liegen mit Fr. 307'030.– fast genau auf Vorjahresniveau. Die Mehraufwände entstanden durch den per Nachtragskredit bewilligten Ersatz des Unterwasser-Beckenreinigungsgerätes sowie die Sanierung des Planschbeckens. Beim Bootshafen liegt der Nettoertrag um Fr. 49'192.– über dem Budget. Dies dank höherer Gebühren und diverser kleiner Minderaufwände, beispielsweise für Besoldungen oder Zinsen. Beim Strandbad wirkte sich der heisse Sommer positiv aus: Der Nettoaufwand ist Fr. 35'355.– tiefer als budgetiert und weniger als halb so hoch wie im Vorjahr. Auch beim Campingplatz führten höhere Einnahmen zu Mehrerträgen von Fr. 14'085.–. Die Parkanlagen hingegen kosteten die Stadt auch dieses Jahr mehr als budgetiert, da für die Instandstellung der Hafenummauer Mehraufwände für den Werkhof entstanden, welche dem Bereich «Parkanlagen» weiterverrechnet wurden.

Die Kostensteigerung im Bereich **Gesundheit** ging auch im 2018 weiter. Die Pflegekosten haben sich in den letzten fünf Jahren beinahe verdoppelt. Während die Kosten für die stationäre Pflege lediglich um Fr. 44'711.– höher sind als budgetiert, beträgt der Mehraufwand für die ambulante Krankenpflege Fr. 183'312.– verglichen mit dem Budget. Beim ersten Budget 2018 hatte die FGK auf Basis der Entwicklung der Vorjahre Zweifel an der Kostensteigerung von lediglich 2% geäußert. Der Stadtrat hatte dann im zweiten Budget eine Steigerung der Spitex-Kosten von 5% gegenüber der Hochrechnung 2017 budgetiert. Leider war aber die Hochrechnung zu tief, weshalb nun trotz 5%iger Steigerung gegenüber der Rechnung 2017 ein deutlicher Mehrbetrag gegenüber Budget resultiert.

Der Bereich **Soziale Sicherheit** schliesst um Fr. 1'824'232.– besser ab als budgetiert und auch gegenüber dem Vorjahr beträgt der Minderaufwand 1.8 Mio. Franken. Der grösste Teil davon kam bei der Sozialhilfe zustande. Dank geringerer Unterstützungskosten, höherer Rückvergütungen und dem erhöhten Lastenausgleich beträgt die Budgetdifferenz im Bereich «Gesetzliche wirtschaftliche Hilfe» 1.2 Mio. Franken. Ebenfalls stark ins Gewicht fallen die Minderaufwände von Fr. 428'157.– beim Asylwesen, wo die Unterstützungsaufwände infolge des starken Rückgangs der Fallzahlen deutlich tiefer sind als im Budget und im Vorjahr. Die Grafik aus Seite 41 des Jahresberichts zeigt die deutliche Entwicklung der letzten Jahre. Niedrigere Fallzahlen sind auch im Bereich «Alimentenbevorschussung und -inkasso» zu verzeichnen, wodurch

SPERRFRIST

Dieser Bericht oder Details daraus dürfen bis Uhr nicht veröffentlicht werden!

der Nettoaufwand um Fr. 53'966.– tiefer ist als budgetiert. Anstelle der geplanten Erhöhung der Elternbeiträge für das Kinderhaus hat der Stadtrat per Nachtragskredit den Sockelbeitrag um Fr. 50'000.– erhöht. Die Einsparung gegenüber dem Budget übersteigt jedoch die Mehrausgaben. Zusammen mit den Minderaufwänden für die Spielgruppe und den Tageselternverein resultiert daraus eine Einsparung von Fr. 62'475.– gegenüber Budget. Im Bereich «Prämienverbilligung und Krankenkassenausstände» liegt der Nettoaufwand um Fr. 18'425.– über Budget, was einer Differenz von lediglich 0.85% entspricht. Betrachtet man das KVG Case-Management isoliert, also lediglich die Kosten für die Aufhebung von Prämienausständen sowie die Rückerstattungen von Privaten und den Kantonsbeitrag, so ergibt sich gar ein positiver Saldo von Fr. 173'302.–, wie die Grafik auf Seite 42 des Jahresberichts zeigt. Andererseits liegen aber die Kosten für die Übernahme von Verlustscheinen Fr. 55'266.– über Budget, und aufgrund der verzögerten Verrechnung vom Kanton an die Gemeinden ist damit zu rechnen, dass diese auch im 2019 höher ausfallen als budgetiert. Die FGK hat dem Stadtrat dazu eine Frage gestellt, die in der Detailberatung zu finden ist.

Ende 2018 hat das kantonale Departement für Finanzen und Soziales das Arboner Sozialamt einer Revision unterzogen. Die Mitglieder der FGK erhielten die Möglichkeit, den Revisionsbericht einzusehen. Die vom Stadtrat kommunizierten Ergebnisse des Berichts, namentlich die gute Organisation des Sozialamtes und die effiziente und effektive Fallführung sowie auch gute Vergleichswerte bei Wiedereingliederungsmassnahmen, können von der FGK bestätigt werden.

Auch der Bereich **Verkehr und Nachrichtenübermittlung** schliesst besser ab als budgetiert. Fr. 396'644.– beträgt der Minderaufwand, der zu mehr als einem Drittel auf die Gemeindestrassen entfällt, wo Unterhaltskosten, interne Verrechnungen, Abschreibungen und Zinsen unter Budget liegen. Der schöne Sommer wirkte sich auch bei den Bereichen «Parkplatzbewirtschaftung» und «Parkieranlagen / Blaue Zone» positiv auf die Finanzen aus, da sowohl die Einnahmen aus Parkuhrengebühren als auch jene aus Bussen höher ausfielen als budgetiert. Die höheren internen Verrechnungen des Werkhofes, welche beispielsweise bei den Parkanlagen zu Mehraufwänden führten, wirken sich beim Werkhof selbst logischerweise positiv aus. Dank dieser Mehrerträge und den tieferen Lohnkosten aufgrund des nicht voll ausgeschöpften Stellenetats schliesst der Bereich «Werkhof» um Fr. 146'951.– besser ab als budgetiert.

SPERRFRIST

Dieser Bericht oder Details daraus dürfen bis Uhr nicht veröffentlicht werden!

Im Hauptbereich **Umweltschutz und Raumordnung** liegt der Saldo Fr. 100'452.– unter Budget. Geringere Nettokosten für die Abfallbeseitigung und weniger Altlastensanierungen trugen zu diesem Minderaufwand bei. Auch beim Friedhof, wo im 2018 das neue Werksgebäude eröffnet wurde, sind die Nettokosten aufgrund tieferer Aufwände für Sarglieferungen und Kremationen um Fr. 20'688.– tiefer als budgetiert, allerdings unter anderem wegen der zusätzlichen Abschreibungen deutlich höher als im Vorjahr. Einzig im Bereich «Gewässerverbauungen» ist der Aufwand höher als budgetiert, da für die Sanierung der Ufersicherung beim Camping zusätzliche Unterhaltskosten von knapp Fr. 40'000.– anfielen. Beim Bereich «Abwasserbeseitigung» konnte trotz höherer Unterhaltskosten für die Kanalisation eine Einlage von Fr. 504'525.– in die Spezialfinanzierung getätigt werden, deren Bestand damit auf Fr. 10'988'210.– angewachsen ist.

Im Hauptbereich **Volkswirtschaft** wurde der budgetierte Nettoaufwand um Fr. 18'388.– unterschritten. Dies hauptsächlich durch Minderaufwände für das Corporate Design, die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Webseite der Stadt.

Der Nettoertrag im funktionalen Hauptbereich **Finanzen und Steuern** ist um Fr. 2'384'428.– höher als budgetiert. Die Mehrerträge im Bereich «Allgemeine Gemeindesteuern» sind grösstenteils auf die erwähnte Nachzahlung eines Unternehmens zurückzuführen. Die Steuereinnahmen der natürlichen Personen liegen rund Fr. 23'000.– unter Budget. Ebenfalls ins Gewicht fallen die geringeren Abschreibungen von Steuerschulden, welche Fr. 212'416.– tiefer ausfielen als budgetiert. Erfreulich ist auch, dass die Steuerkraft in Arbon etwas mehr zunahm als im kantonalen Schnitt, auch wenn sie immer noch deutlich darunter liegt. Die Grundstückgewinnsteuern, deren Budgetwert beim revidierten Budget 2018 noch um Fr. 80'000.– auf Fr. 600'000.– erhöht wurden, belaufen sich auf Fr. 877'843.–. Der Ressourcenausgleich ist im Vergleich zum Vorjahr um Fr. 386'893.– angestiegen. Im Bereich «Zinsen» ist der Nettoertrag um Fr. 85'242.– tiefer als budgetiert. Das tiefe Zinsniveau wirkt sich zwar positiv auf den Zinsaufwand aus, welcher um Fr. 76'689.– niedriger ist als budgetiert. Zusätzlich hat die Stadt auch durch Minuszinsen erneut Fr. 50'938.– eingenommen. Die tiefen Kapitalzinsen führen aber auch zu tieferen internen Verrechnungen, welche im Bereich «Zinsen» als Mindererträge in der Höhe von Fr. 172'062.– verbucht werden. Die Erträge der Liegenschaften im Finanzvermögen sind insgesamt um Fr. 956'590.– höher als budgetiert. Mit Ausnahme der Schädlerliegenschaft und des alten Schulhauses in Frasnacht, wo unvorhergesehener baulicher Unterhalt anfiel, werfen alle Liegenschaften Nettoerträge ab. Mit einem Ertrag von Fr. 78'792.– am deutlichsten über Budget

SPERRFRIST

Dieser Bericht oder Details daraus dürfen bis Uhr nicht veröffentlicht werden!

liegt das Restaurant beim Strandbad. Wie erwähnt, hat die Stadt durch Landverkäufe zudem einen ausserordentlichen Ertrag von Fr. 933'000.– erzielt.

Zur Erfolgsrechnung hat die FGK dem Stadtrat Fragen gestellt und verweist dazu auf die Detailberatung.

Das Investitionsvolumen betrug im Berichtsjahr Fr. 3'990'105.– und lag damit lediglich Fr. 159'895.– unter Budget. Eine derart kleine Differenz ergab sich wohl noch nie. In der Vergangenheit hat die FGK den Stadtrat oft dafür kritisiert, dass jeweils nur etwa die Hälfte der budgetierten **Investitionen** auch getätigt wurde. Nun beträgt die Quote erfreuliche 96%. Das Volumen an sich ist allerdings als gering einzustufen. Mehr als doppelt so viel investiert wie geplant wurde im Bereich «Kultur, Sport und Freizeit», wo einerseits der Kantonsbeitrag für die Schlossmauersanierung noch nicht ausgezahlt wurde, da die Arbeiten teilweise ins 2019 verschoben wurden, und andererseits die Beiträge an Kulturobjekte nicht in der Investitions- sondern in der Erfolgsrechnung budgetiert waren. Einzelbeiträge, die höher als Fr. 100'000.– sind, wurden in der Rechnung 2018 erstmals über die Investitionsrechnung verbucht, wie es das harmonisierte Rechnungslegungsmodell HRM2 vorschreibt. Beim Bereich «Parkanlagen» wurden Fr. 196'496.– für die Sanierung der Ufermauer aufgewendet. Der Stadtrat hat dafür einen Nachtragskredit in der Höhe von Fr. 250'000.– gesprochen. Bei den Gemeindestrassen liegt die Rechnung um Fr. 572'121.– unter Budget, da einzelne Erschliessungs- und Sanierungsprojekte ins 2019 verschoben wurden. Im Bereich «Abwasserbeseitigung» resultierte statt der budgetierten Kosten von Fr. 547'000.– ein Ertrag von Fr. 93'744.–, da eine Zahlung für die Kanalisation beim Saurer WerkZwei noch nicht ausgelöst wurde, die Erträge aus den Anschlussgebühren aber genau auf Budgethöhe lagen. Für die Sanierung der Deponie Bühlhof wurde ein Nachtragskredit von Fr. 130'000.– für Untersuchungen gesprochen, welcher im 2018 etwa zur Hälfte ausgeschöpft wurde. Die Erstellung des Friedhof-Werkgebäudes kostete Fr. 111'705.– weniger als budgetiert.

Bilanz und Kennzahlen

Mit dem positiven Rechnungsabschluss wird der Bilanzfehlbetrag in der Höhe von Fr. 1'108'862.– aufgelöst und in einen Bilanzüberschuss von Fr. 3'526'708.– gewandelt. Wie erwähnt, ist die zusätzliche Reserve von Fr. 4'216'500.– durch die Neubewertung

SPERRFRIST

Dieser Bericht oder Details daraus dürfen bis Uhr nicht veröffentlicht werden!

der Arbon Energie AG und der ABV Liegenschaften AG in der Bilanz noch nicht berücksichtigt, da zuerst die Grundlagen zur Schaffung des Wertschwankungsfonds geschaffen werden müssen.

Der **Nettoverschuldungsquotient**, der angibt, welcher Anteil der direkten Steuern der natürlichen und juristischen Personen nötig ist, um die Nettoschulden abzutragen, beträgt 92.1%. Dies ist ein mittelmässiger Wert, der sich aber gegenüber dem Vorjahr verbessert hat, da die Nettoschulden gesunken und die Steuereinnahmen gestiegen sind.

Der **Selbstfinanzierungsgrad** ist dank des Ertragsüberschusses seit langem wieder positiv und beträgt 191.8%. Dies bedeutet, dass die Nettoinvestitionen im Jahr 2018 mit selbst erwirtschafteten Mitteln getätigt werden konnten.

Der **Zinsbelastungsanteil** beträgt 0.5% und ist gegenüber dem Vorjahr um 0.1% gesunken. Der Wert gilt als gut und sagt aus, welcher Anteil des laufenden Ertrags durch den Zinsaufwand gebunden ist.

Der **Bruttoverschuldungsanteil** beträgt 134.9% und ist gegenüber dem Vorjahr gesunken. Der Wert gilt als mittelmässig und bedeutet, dass der laufende Ertrag 1.34 mal höher sein müsste, um die Bruttoschulden zu tilgen.

Im **Investitionsanteil** von 9.2% – ein schwacher Wert – widerspiegelt sich die geringe Investitionstätigkeit im laufenden Jahr.

Der **Kapitaldienstanteil** beträgt 4.9% und zeigt die Belastung des Haushalts durch Kapitalkosten. Unter 5% spricht man von einer geringen Belastung. Im Vorjahr betrug die Kennzahl noch 5.6%.

Die **Nettoschuld pro Einwohner** beträgt Fr. 1'346.– und ist gegenüber dem Vorjahr um Fr. 264.– gesunken. Der Wert entspricht einer mittleren Verschuldung.

Der **Selbstfinanzierungsanteil** ist gegenüber dem Vorjahr um 10.4% auf 14.9% gestiegen. Der Wert gilt als mittelmässig und sagt aus, dass Arbon 14.9% des Laufenden Ertrages zur Finanzierung von Investitionen aufwenden könnte.

SPERRFRIST

Dieser Bericht oder Details daraus dürfen bis Uhr nicht veröffentlicht werden!

Der **Bilanzüberschussquotient** setzt den Bilanzüberschuss ins Verhältnis zu den Steuereinnahmen. Der Wert ist nun wieder positiv und beträgt 16.6%. Dies gilt als mitelmässig.

Die **Steuerkraft pro Einwohner** ist im Jahr 2018 um Fr. 142.– auf Fr. 1'923.– gestiegen. Im Kanton Thurgau betrug die durchschnittliche Steuerkraft im 2018 Fr. 2152.–.

Detailberatung

Erfolgsrechnung (S. 61 – 98)

1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit, Verteidigung

Konto: 1500 Feuerwehr	Betrag: 0
Frage FGK: Welche Kosten im Zusammenhang mit dem Tobi-Brand verblieben bei der Feuerwehr Arbon?	
Antwort Stadtrat: Die Kosten für die Miete der Ersatz-Autodrehleiter bei der Firma Iveco AG von CHF 7'969.80 verblieben der Feuerwehr. Diese Kosten wurden weder von der Gebäude- noch von der Fahrzeugversicherung übernommen.	

Konto: 1620 Zivilschutz	Betrag: 121'436.43
Frage FGK: Die Kommentare bei den Konten 4610 und 4631 sind für die FGK nicht schlüssig.	
Antwort Stadtrat: Die Staatsbeiträge im Konto 1620.4631.00 mit Fr. 100'000.– wurden zu hoch budgetiert. Im Zusammenhang der Reorganisation des Zivilschutzes und der Bildung der Zivilschutzregion Oberthurgau hatte die Stadt Arbon keine Anhaltspunkte. Die Abrechnung des Amtes für Bevölkerungsschutz und Armee Thurgau (ABA TG) vom 22.01.2019 gab dann erstmals Aufschlüsse über den erhaltenen Betrag von Fr. 17'542.45. Die Zuordnung in das Konto 1620.4610.00 „Entschädigungen vom Bund“ und nicht in das Konto 1620.4631.00 „Staatsbeiträge“ erfolgte auf Weisung des Kantons.	

3 Kultur, Sport und Freizeit

Konto: 3121.4470.02 Mietzinsen Klubschule / Dritte	Betrag: 139'074.–
Frage FGK: Warum wurde hier der budgetierte Betrag nicht erreicht?	

SPERRFRIST

Dieser Bericht oder Details daraus dürfen bis Uhr nicht veröffentlicht werden!

Antwort Stadtrat:

In der Budgetposition sind die Mietzinseinnahmen der Klubschule und der weiteren festen Mieter enthalten. 2017 waren auch die Mietzinseinnahmen der Wirtschaft zum Schloss enthalten. Diese sind nun in einem separaten Konto aufgeführt. Die Gesamteinnahmen belaufen sich auf rund Fr. 157'000.--. Das Budget muss dementsprechend zukünftig angepasst werden. Die Abweichung beträgt weniger als 10 %

SPERRFRIST

Dieser Bericht oder Details daraus dürfen bis Uhr nicht veröffentlicht werden!

5 Soziale Sicherheit

Konto: 5120.3631.10/11 Prämienverbilligungen	Betrag: div.
<p>Frage FGK: Die FGK möchte gerne das System mit den Verrechnungen und Verlostscheinen verstehen. Die Entwicklung scheint positiv, wir sehen aber die Treiber nicht.</p>	
<p>Antwort Stadtrat: Gem. §11 TG KVV haben die Gemeinden für Personen mit einem Leistungsaufschub in der obligatorischen Krankenversicherung ein Case Management zu betreiben. Ziel ist es, den Versicherungsschutz wieder herzustellen.</p> <p>Gem. §8 TG KVV beteiligt sich der Kanton an den Kosten des Case Managements.</p> <p>Jeweils bis Mitte Januar muss das Sozialversicherungsamt Arbon dem Gesundheitsamt sämtliche Aufwendungen melden, welche im Vorjahr im Rahmen des Case Managements getätigt wurden. Nachdem die Meldungen aller Gemeinden eingegangen sind, nimmt der Kanton die Rückerstattungen (Kto. 5120.4634.00) vor. Verlostscheine (Kto. 5120.3631.11) sind nicht beitragsberechtigt. Gemeinden müssen gem. Art. 64a KVG i.V.m. §6 TG KVV den Krankenversicherungen die Verlostscheine zu 85% vergüten.</p> <p>Die Ausführungen oben bedeuten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundsätzlich soll das Case Management so betrieben werden, dass keine Verlostscheine entstehen. • Damit kann die Verwaltungseffizienz gesteigert und die Kosten für Verlostschein-Entschädigungen an die Krankenkassen (5120.3631.11) tief gehalten werden. • Im Gegenzug entstehen relativ hohe Ausgaben auf dem Konto 5120.3635.10, aber auch relativ hohe Kantonsbeiträge auf dem Konto 5120.4631.00. (Relativ, weil: Insgesamt kommt es immer auf die wirtschaftliche Situation der Bevölkerung an, ob eine grosse Menge an Krankenkassenausständen produziert wird.) <p>Die Kunst im Case Management besteht darin, in den Gesprächen mit den säumigen Prämienzahlern deren „Selbstheilungskräfte“ richtig einzuschätzen. Es sollen nur Prämienausstände für Personen übernommen werden, welche ihre missliche Lage nicht selbständig lösen können. So können die Prämienübernahmen tief gehalten werden, ohne dass Verlostscheine entstehen.</p> <p>Im Jahr 2018 wurde das Case Management in Arbon nicht zuletzt wegen teilweiser personeller Engpässe etwas defensiver betrieben. Möglicherweise wird dadurch eine höhere Verlostscheinrechnung für 2018 von den Krankenkassen gestellt. Dies wird sich erst im August 2019 zeigen, weil die Verlostscheinrechnung um ein Jahr verzögert gestellt wird. Erst in der Rechnung 2019 werden die Kosten für Verlostscheine des Jahres 2018 sichtbar.</p>	

SPERRFRIST

Dieser Bericht oder Details daraus dürfen bis Uhr nicht veröffentlicht werden!

6 Verkehr und Nachrichtenübermittlung

Konto: 6151 4240.01 Gebühren Nachtparkieren	Betrag: -129'867.05
<p>Frage FGK: Ist der Stadtrat der Meinung, dass noch genügend «Laternengaragen» vorhanden sind? Wie ist hier die Interessenlage?</p>	
<p>Antwort Stadtrat: Beim städtischen Sicherheitsdienst liegen keine Erkenntnisse oder Rückmeldungen von Einwohnern vor, dass in Arbon generell zu wenig Parkierraum während der Nacht zur Verfügung steht. Allgemein ist die Tendenz feststellbar, dass immer mehr Einwohner um Anwohnerbewilligungen (Kto 6152.4240.03) ersuchen, die das Parkieren nicht nur in der Nacht, sondern auch am Tag ermöglichen. Seit der Inkraftsetzung des neuen Parkierreglements am 01.01.2019 und der damit verbundenen Schaffung von Art. 16 Dauerparkierkarten ‚Typ A für Anwohnende‘ (Fr. 40.–) hat sich der vorgenannte Trend noch verstärkt. Gemäss Art. 23 Abs. 2 sind Inhaber der Parkierkarte Typ A von der Nachtgebühr von Fr. 30.– befreit. In der Altstadt hingegen gibt es seit Jahren zu wenig Parkplätze auf öffentlichem Grund.</p>	

Konto: 6191 Werkhof	Betrag: 165'248.75
<p>Frage FGK: Könnte im Werkhof nochmals ein Effort Richtung Beschäftigung von Arbeitslosen (Asylanten, Sozialhilfebezügler) gemacht werden?</p>	
<p>Antwort Stadtrat: Der Werkhof arbeitet schon länger mit der Stiftung Zukunft zusammen. Dabei werden Arbeitslose kurzzeitig beschäftigt, mit dem Ziel, die Wiederintegrationen in die Arbeitswelt zu fördern. Dies kann aber nur beschränkt stattfinden, da diese Personen meist eine starke Betreuung benötigen und selten über das nötige Fachwissen verfügen. Wo es im Arbeitsablauf möglich ist, wird sich der Werkhof auch weiterhin in diesem Bereich engagieren.</p>	

Konto: 6191 3010.00 Besoldungen Werkhof	Betrag: 1'763'410.95
<p>Frage FGK: Ist geplant, diesen Stellenetat wieder voll auszuschöpfen oder könnte dies fix reduziert werden?</p>	
<p>Antwort Stadtrat: Es ist nicht geplant, den Stellenetat zu kürzen. Dieses Jahr geht der Unterhalt vom Parkband auf den Werkhof über. Ebenso wird auch der Unterhalt vom WerkZwei mit Strassen, Gehwegen und Begrünung gestuft an die Stadt übergehen. Trotz diesen zunehmenden Unterhaltsarbeiten ist aber auch nicht geplant, den Stellenetat zu erhöhen, sondern mit dem bestehenden Personal die Aufgaben zu bewältigen.</p>	

Investitionsrechnung (S. 104 – 106)

Keine Fragen

SPERRFRIST

Dieser Bericht oder Details daraus dürfen bis Uhr nicht veröffentlicht werden!

Beschlussantrag

Die FGK empfiehlt Ihnen einstimmig, dem Antrag des Stadtrates vom 1. April 2019 zuzustimmen:

1. Der Jahresbericht 2018 sei zu genehmigen.
2. Die Jahresrechnung 2018, bestehend aus der Bilanz, der Erfolgsrechnung und der Investitionsrechnung, sei zu genehmigen.
3. Der Ertragsüberschuss der Erfolgsrechnung von Fr. 4'635'571.06 sei dem Eigenkapital gutzuschreiben.

FÜR DIE FINANZ- UND GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION ARBON

Lukas Graf
Präsident FGK

Arbon, 24. Mai 2019

SPERRFRIST

Dieser Bericht oder Details daraus dürfen bis Uhr nicht veröffentlicht werden!